



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

VI. W[as] für ein groß Werck der Lieb/ Gott den Menschen bey dem Ampt
der heiligen Meß erwiesen habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

hertest Keiserliche Eldern gehabt/ welche dich von Jugend auff zu dem Lutherischen oder Caluinischen Glauben oder zu andern Irthumen geführt/ vnd angewiesen/ hertest vnd werest nachmals in solchen Irthumen gestorben vnd verdorben/ wo woltestu hin kommen seyn? Siehe was grosse Genade hatt dir Gott in dem Fall erzeigt/ daß er dich hatt lassen von Catholischen Eldern geboren werden/ welche dich zu dem Catholischen Glauben von Jugend auff angeleitet haben: noch grösser Genade hatt Gott den jenigen erwiesen/ welche von Jugend auff zu dem Lutherischen Glauben seynde angewiesen worden/ vnd dennoch ihren groben Irthumb erkandt/ daß sie sich zu dem Catholischen Glauben bekehret haben.

Bedenck daran wie viel tausent Menschen von anfang der Christenheit bis anhero gelebt/ welche er slich gut Catholisch/ vnd darnach von den Catholischen abtrünnig vnd Keiser worden/ vnd in denselbige Keiseren also gestorben: wie viel seynde deren welche von den Catholischen geraufft/ vnd seynde ihnen all ihre Sünd in vnd bey der H. Tauff abgewaschen vnd vergeben worden/ dennoch haben sie sich wiederumb mit den Sünden besuddelet/ vnd seynde also darinnen vmbkommen vnd ewig verdorben/ Gott der Allmechtige hatt dir noch bis anhero die Genade erwiesen/ daß du noch alle mahl dich von den Todtsünden durch das heilige Sacrament der Buß wiederumb abgledigt hast/ vnd wann du gleich in Todtsünden gewesen bist/ so hatt dir doch Gott eingegeben/ daß du dich wiederumb bekehret hast/ Gott hatt dir auch diese Genade

erwiesen/ daß du einen Lust vnd liebe hast dich hinfüro von den Sünden zu enthalten/ vnd Gotten Gerechtigkeith vnd in Heiligkeit zu dienen.

Daß dich nicht Gott der Allmechtige also zu dem rechten waren Catholischen Glauben bracht hatt/ damit er dir eine grösser Genade vnd Bittthat erzeigt: dann der König vnd Prophet David spricht also: **Das Geheiß deines Munds ist mir besser dann viel tausent Stück Goldes vnd Silbers.** Vnd vnser Herr vnd Seligmacher hatt selbst also gesagt: **Was hü ffs den Menschen daß er die ganze Welt gewinne/ oder neme doch schaden an seiner Seel? oder was kan der Mensch geben damit er seine Seele wiederlöset.** Wie viel arme Christen welche vnter den Türcken gefangen seynde/ item welche vnter den Lutheraner vnd den Caluinisten seynde/ sensen vn klagen täglich daß sie doch noch Gott wolte vor ihrem Ende vnd Abschiede also selig werden lassen/ daß sie nur ein Catholische Mess anhören vnd ihre Sünde beichte/ vnd des allerheiligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts Christi theilhaftig werden lassen/ vnd du kanst es ist täglich haben/ ist das nicht eine grosse Genade vnd Bittthat von Gott? du kanst Gott wann du gleich alle Tag/ ja alle Stunden tausent mahl wider auff deine Knie fallest/ nicht genug sam dar für danken.

Gott dem himlischen Vatter/ seinem Sohn Christo Jesu vnd dem Heiligen Geist sey für diese vnd andere erzeigte wohlthat Lob Ehrpreis vnd Dank gesagt/
Amen.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Sechste Sermon:

Was für ein groß Werk der Lieb Gott der Herr den Menschen bey dem Ampt der heiligen Mess erwiesen habe.

Über die Wort.

Also hatt Gott die Welt geliebet. Joannis 3. cap. vers 16.



In Menschen welche Arm seynde dichten vnd trachten auff allerley weis/ wie sie die Ding welche zu ihres Leibes notturfft gehörig seynde von den reichen bringen. Wir Menschen seind alle Arm vnd Verlet/ wir haben nichts ohn was vns Gott der Herr gibt vnd verlehnet/ so wohl in leiblichen als in geistlichen Sachen/ vnd mangelt vns stetigs: das mittel aber/ dardurch wir das was wir bedürffen von Gott erlangen mögen/ ist das Ampt der heiligen Mess/ in vnd bey welchem wir Gott den himlischen Vatter in dem Namen Christi bitten/ darvon der Herr Christus also sagt: **Warlich warlich sage ich euch/ so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen so wirdt ers euch geben.** Damit wir aber sehen mögen/ daß dieses also vnd nit anders sey/ als will ichs mit gewissen Exempel erweisen. Gott wolle darzu sein Genade verlehnen Amen.

Joan. 16. 23

Das Ampt der heiligen Mess hatt die Krafft vnd Wirkung reichlicher vnd oberflüssiger an sich/ dergleichen die Opffer im alten Testament gehabt/ dann der Prophet Malachias spricht also: **Der Herrlicher den ihr zu Cher wirdt bald zu seinem Tempel kommen vnd den Engel des**

Malach 3. 1

Bunds den jr begett/ siehe er kompt spricht der Herr Zebaoch/ wer wirdt aber den Tag seiner Zukunfft erdencken/ wer wirdt sich bedencken/ daß man ihn sehe? dann er leutert wie Feuer vnd wie der Welckert rauch: er wird sich setzen zu schmelzen/ vnd das Silber zu reinigen vnd zu leutern wie Gold vnd wie Silber/ daß sie dem Herrn Speisopffer in der Gerechtigkeit bringen/ dann wirdt das Speisopffer Juda vnd Jerusalem angenehm seyn/ wie von anbegin vnd von alten Jahren. In diesen Worten weissag der Prophet von der Zukunfft des waren Messie vnd Heylandes der Welt/ vnd von dem angenehmen Opffer welches alsdenn werde angestiftet werden/ vnd spricht als dan werde das Opffer Juda/ das ist das Opffer dedit die an den Messiam glauben vnd den Messiam für einen Gott bekennen vnd die auch zu dem himlischen Jerusalem verordener seind/ Gott gefallen/ gleich wie von anbegin vnd von alten Jahren. Als spreche er/ gleich wie die Opffer des Abels des Noe des Abrahams/ des Jacobs/ des Samuels/ des Elie vnd anderer Patriarchen vnd Propheten Gott gefallen vnd angenehm gewesen/ vnd viel dardurch von Gott erlangt worden ist/ also/ will er sagen/ wirdt auch das Opffer in dem neuen Testament vnd das Ampt der heiligen Mess seyn.

Da

dem er das Ampt der heyligen Mess gehalten/von Sündt an gesunde gemacht.

Surius in
vir Wolff-
helmi

Surius meldet/das ein Blinde Weib mit großer Andacht des heyligen Wolffhelmi Mess gehöret/vnd die Augen mit dem Wasser/damit der H. Wolffhelmi vnter der Mess die Hände gewaschen/geschmiret/habe sie ihr Gesicht widerumb bekommen.

Simon Me-
taphrastes
in vita
S. Theod.

Der heilige Theodorus hat einen großen Hansen Henschrecken/welche ganz Syriam eingenommen hatten/vnd alles weit vnd breit verhereten/vnd an den fruchten des Felds vñ der Bäume einen großen Schaden theren/durch das heilige Messopffer abgeschafft. Der heilige Willibrodus hat die ganze Statt Erter von einer heftigen Pestilenz/welche weit vnd breit großen Schaden gethon/erledigt/vnd hat die Luft gereinigt/vnd alle die heiligen/welche mit der Pestilenz behaftet gewesen/widerumb gesunde gemacht/allein durch das Messopffer.

Vinc Bello-
uacensis in
speculo hist
14 c 58

Vincencius Bellouacensis gedendet vnter andern auch diese Historien: Demnach der heilige Papp Syluester/welcher den Keyser Constantium getaufft/Papp gewesen/ist ein grausamer Drach in der Statt Rom erschienen/welcher mit seinem Athem die Luft also vnd deromassen vergifftet hat/das ein Pestilenz daher erwachsen/daran viel Menschen gestorben seynde.

Calphurnius der Statvogt/welcher damals ein Heydt war/gab die Schuld dem heiligen Papp Syluester/weil der heilige Papp den Gözendienst abgeschafft/vnd die Christliche Religion aufgebracht hette/der heilige Papp Syluester begerte dagegen heftig/der Statvogt solte ihm so viel als nur einen Christen zeigen/dem derselbige Drach schädlich gewesen: Als nun der Statvogt Calphurnius fleißige Nachfrag gehabt/hatt er keinen erfragen können. Da hat der Statvogt zu dem heiligen Syluester gesagt: Wann der Drach den Christen nicht schädlich ist/so ist er dir auch im geringsten nicht schädlich/gehe derowegen hin/vnd gebiete ihm in dem Namen deines Gottes/das er nicht mehr auß seiner Höhlen gehe/vnd daß er keinem Menschen einigen Schaden zufüge/der Bischoff vnd Papp Syluester ist darmit wol zu frieden/aber doch betet er zuvor/vnter dem Gebett erscheinet ihm der heilige Apostel Petrus vnd vermahnet ihn/das er erstlich vnd zuvor Mess halten/vnd das heyligste Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi empfangen solle/damit das jenig/welchs der Statvogt vñ im begert/vollgen möchte. Syluester thut/was ihn S. Petrus geheissen/vnd gehet in die Hölen des stinckenden Thiers/vnd gebeut dem Trachen/das er daselbst bleiben/vnd in Ewigkeit nicht auß der Hölen gehn solle/ergreiffet auch das vergifftete Thier bey dem Hals/vnd bindet ihm den Hals mit einem Strick zu/machet ihm ein Creuz darauff/vnd gehet widerumb ohnverletzt auß der Hölen/als dis also geschehen/vnd die Luft auch zu gleich gereinigt/vnd die Pestilenz außgehört/haben viel Römische Bürger den Gözendienst verlassen/vnd haben sich zu dem Christlichen Glauben begeben/vnd sich tauffen lassen.

Greg 14.
Dial. c 57

Der heilige Gregorius sagt Wunder von dem Baraca einem Schiffman des Agathi/des Panormitanischen Bischoffs. Der Bischoff wolte

gen Rom reysen/plötzlich entsethet ein groß Ungestimme/vnd wirdt das Schiff mit Wellen bedeckt/das es nicht wohl konnte regiert werden/der Schiffman begibt sich auff den Maßbaum den Segel zu stellen/aber von den erschrecklichen Windesbrausen/seyndt die Strick zerrissen/vnd der Schiffman mit Segel vnd Maßbaum in das wite Meer gefallen/vnd also verschlagen worden von den Wasserwellen/das niemandt gewist/wo er hinkommen. Demnach nun der Bischoff in der Znsul doch mit großer Gefahr seines Lebens angelendet/hatt er für seinen Schiffman/von welchem er ihm die Gedanken anders nicht gemacht/als er sey vorlängst in den großen Wellen ertruncken/Mess gehalten/vnd machte sich darnach widerumb auff den Weg nach Rom. Vnd als er an die Römische Porte angelendet/siehet er daselbst seinen Knecht Baracam/welcher auff seines Herrn Ankunfft wartete. Als nun der Bischoff von ihm fragte/wie er doch auß solcher großen Gefahr kommen/da hatt der Baraca erzehlet: Demnach der Schelch vmbgethret/vnd er darauff kommen/sey ein Man in etlichem weissen Kleide zu ihm kommen/hab ihm Brot geben/vnd ihn gespeiset/nachmals sey als baldt ein Schiff vorüber gefahren/waher es aber gewesen/wisse er nit/welches Schiff ihn als baldt auffgenommen/vnd ohne Verzug an das Port geführt/vnd als der Bischoff die Zeit von ihm erkundigt/wann solches geschehen/hatt er befunden/das es eben in der Stundt gewesen/in welcher er Mess für ihn gehalten.

Derselbige Kirchenlehrer gedendet auch eines/welcher in der Gefängnis gelegen: Für demselbigen Gefangenen habe sein Weib zu gewissen vnd bestimmten Tagen Mess halten lassen/in eben derselbigen Stundt/in welcher sie nun habe Mess für ihn halten lassen/seyen alle Ketten vnd Banden an Händen vnd Füßen ledig worden/darüber sich die/welche es gesehen nicht höchlich verwundert haben.

Beda schreibe von einem mit Namen Jünni welcher in einer Schlacht gefangen worden/sein Bruder aber/der ein Priester vnd in einem Kloster gewesen/hatt nicht anders vermerkt/als er were in der Schlacht vmbkommen/hatt derowegen etlichmahl in der Wochen Mess für ihn gehalten. Darbey ist das Wunder geschehen/ in der Stundt darinnen der Priester für seinen gefangenen Bruder Mess gelesen/seyndt alle Schloß vnd Bande ohn einige Handanlegung auffgegangen/welches Wunders wegen er auch entlichen losgelassen worden/vnd ist in sein Vaterlandt kommen/vnd hatt das gros Wunder erzehlet.

Thomas Bozcius hatt in seinen Büchern/das ein Bergknay/als er im Bergwerck gearbeitet/von der Erden also vberschüttet vnd oberfallen gewesen/das jederman gedachte/er werde nicht bey dem Leben bleiben können/das Weib hatt auch selbst anders nicht vermerket/als er werde nicht mehr bey dem Leben seyn/hat derwegen alle Wochen Mess für ihn halten lassen/vnd ist in einem ganzen Jahr nur eine Wochen keine Mess für ihn gehalten worden/nachdem nun das Jahr vorüber/bedenke sich auß sonderlicher Schreckung Gottes/das andere Bergknay an demselbigen vnter der Erden beiten/da hören sie denselbigen vnter der Erden bedumpffen ruffen/vnd ihnen zuschreyen/sie solten ablassen daselbst in graben/damit sie ihm nicht

Nicht Schaden zu thun mochten / gibt ihnen auch Anweisung wo sie graben solten damit sie ihn desto eher mit geringer Mühe herauff brächten Die Bergknap gehen herauff frisch vnd gesunde vnd spricht Es sey alle Wochen nur eine Wochen außgenommen / ein Man mit weissen Kleidern angezogen zu einer gewissen Stundt mit einem Lecht zu ihm kommen / der habe ihm Brot vnd Wasser bracht / daher er ein ganz Jar außenthalten worden sey vnd hatt man darbey vermerckt vnd abgenommen / das solches so oft geschehen sey / so oft die Frau habe Mess für ihn lesen lassen.

Der heilige Lehrer Augustinus schreibt/das ein Hauff darinnen die böse Geyster gewohnt / durch das Ampt der heiligen Mess gereinigt worden sey. Der heilige Prosper sagt / eine Besessene sey durch erledigt.

Der heilige Bernhardus hat einem Menschen welcher gar lang besessen gewesen / bey dem Ampt der heiligen Mess geholffen.

Der heilige Macarius hatt ein Weib / welches verzaubert/das es anzusehen gewesen / als sey es ein Pferd/widerumb zu seiner vorigen Angestalt bey dem Ampt der heiligen Mess / nachdem er ihr das allererhligste Sacrament gereicht / bracht.

Ein Kriegsmã in Sittlichem Johanner/ist in einen Esel durch eine Hey verwandelt / vnd also durch des Teuffels Phantasien / vnd Verblendung betört worden/das er ihm fürgebildet/er sey ganz ein Esel / vnd begert /mann solte ihm ein Eselkrã auflegen / vnd Holz / oder sonst eine Eselklast auffladen. Als er nun viel Jahr in demselbigen ehestendten Leben gelebt / vnd mit Holz beladen vor einer Kirchen vorüber gangen / in welcher mann zu der Elevation geknetet / ist er widerumb zu ihm selbst kommen vnd hat erklant / das er kein Esel / sondern ein Mensch sey / ist vor der Kirchthür meder geknetet / vnd hatt das allerheiligste Sacrament angebetet.

Kayser Henrich / der Stifter des Stiffes Bamberg hat den Brauch gehalten/das er nichts angefangen / daran viel gelegen/er habe dann zu vor das Ampt der heiligen Mess angehöret/vornemblich aber /wan er hatt Krieg anfangen wolten / von deswegen hatt ihm auch G D T T großen Sieg vnd Glück wider seine Feinde verliehen. Simon ein Graff von Monfort / welcher den

großen Sieg wider die Keger die Albigenser erhalten / hatt alle Tag mit großer Andacht pflegen Mess zu hören / vnd so oft er die heilige Hostien gesehen / hatt er mit dem alten Simeone gesagt: **HER nun lassstu deinen Diener im Frieden fahren wie du gesagt hast / dann meine Augen haben gesehen deinen Heylandt.**

Als nun der Graff zwölff ganser Jahr denselbigen Krieg geführet / vnd viel Blut zu beyderscyt vergossen worden/auch vngewiß war/welch Theyl den Plas behalten werde/hat sichs begeben. Demnach der Graff im Feldeläger Mess gehöret / das Ermen geblasen worden / jederman rüstete sich vnd gieng in die Beer / dem Graffen ward angesagt/der Feinde sey allbereit ins Läger gefallen/vnd sey nunmehr die eufferste Gefahr da / er solte das Mess hören bleiben lassen / vnd solte sich auch wider den Feind rüsten / vnd fertig machen/es sey da nicht länger zu warten. Aber der Graff hatt geantwortet/Lasset mich zu vor das allerheiligste Sacrament verehren / vnd meinen G D T T anbeten : widerumb kommen andere / die machen die Sach noch nothwendiger / vnd die Gefahr noch größer/da antwortet der Graff widerumb : Ich gehe nicht von dannen / ich sehe dann zu vor/vnd bete an G D T T den H e x x x / vnd meinen Erlöser : baldt darnach wird eleuret / da sellet der Graff nieder auff seine Knie / vnd bettet auß großem Euffer vnd Andacht/widerumb sein gewöhnlich Gebett : H e x x x nun lassstu deinen Diener in Frieden fahren/wie du gesagt hast / vnd stehet alßbaldt auff / vnd spricht zu seinen Soldaten auß göttlichem Euffer laffet vns huzgehen / vnd laffet vns sterben für den / der für vns am Creuz gestorben ist / nümbe so seine Weer vnd Waffen / vnd gehet mit den seinigem / gleich wie ein Löw mitten durch die Feind / zertrennet die Schlacht Ordnung/vnd schlegt sie in die Flucht/ender also den zwölffjährigen Krieg / vnd macht die Albigenser also schwach/das sie seyt der Zeit hero kein mal mehr sich wider die Catholischen außgelehnt haben.

Derohalben soll jederman diß allerheiligste Ampt in hohem Werth halten / zu demselbigen mit allem Fleiß kommen / vnd ihm mit höchster Andacht beywohnen / das wird G H N S E D vnserm Herrn wol gefallen/vnd wird es wo nicht alhier zeitlich dennoch dort ewig belohnen.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Stiebendte Sermon:

Was G D T T für ein groß Werck der Liebe vns Menschen erwiesen / in dem er vns die heilige Sacrament er eingestiftet vnd angestiftet.

Über die Wort.

Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Sohn gab/2c. Johan. 3. 16.



Liebe in dem Herrn: Das were eine große Vermessenheit wann einer sich vnterwinden wolte / diß große vnd weite Meer in einen Eymmer zu bringen / oder wann einer sich vntersehen wolte alle Brunnen vnd fließende Wasser in ein Löchlein zu bringen / dann es were ihm vnmüglich / nicht weniger würde es mir vnmüglich sein / wann ich in einer Predig die große Lieb/welche vns G D T T bey den heiligen se-

ben Sacramenten erwiesen hatt / erzehlen wolte/wer wolte des Endes der Predig erwarten können? wann ich alles der Gebür nach ewer Lieb ercleren / vnd erzehlen wolte. Derohalben wil vnd muß ich mir alles kurg/vnd in einer Summa fürtragen / vnd derselbigen erzehlen / was für ein groß Werck der Lieb G D T T vns Menschen erwiesen / in dem er vns die heilige Sacramenten eingestiftet vnd angestiftet hatt / G D T T wolle darzu sein Genad verseyhen. Amen.

So lang der Mensch in derirdischen Paradiß vns